



## Fachtagung „Transdisziplinarität als institutionelle Herausforderung für Universitäten“ am 24. März 2020 in Berlin

**Was:** Fachtagung Transdisziplinarität als institutionelle Herausforderung für Universitäten

**Wann:** 24.3.2020, von 10:00 bis 18:00 Uhr

**Wo:** Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin

Transdisziplinarität wird auch im deutschsprachigen Raum ein immer wichtigeres Thema. Große gesellschaftliche Herausforderungen benötigen neue Forschungsansätze und innovative Konzepte, um Forschung gesellschaftlich zu verankern. Damit einhergehend müssen traditionelle Ansätze der Wissensgenerierung neu gedacht werden. Universitäten sind folglich in dem gesellschaftlichen Transformationsprozess in besonderem Maße gefordert. Denn zum einen sind sie zentrale Akteure in Lehre und Forschung und bei der Qualifikation von Nachwuchswissenschaftler\*innen, zum anderen beruht ihre Vorrangstellung in der Wissensproduktion auf Ausdifferenzierung, was sich in den dominanten wissenschaftlichen Methoden und den vorherrschenden institutionellen Strukturen ausdrückt. Aufgrund dessen haben die Leuphana Universität Lüneburg und die Technische Universität Berlin eine Öffnung hin zu kooperativen Räumen des transdisziplinären Forschens vollzogen und befinden sich im Prozess, Transdisziplinarität institutionell auf der Leitungsebene sowie in Forschung und Lehre zu verankern.

Die Fachtagung soll dem Erfahrungsaustausch über Institutionalisierungsprozesse von Transdisziplinarität in universitären Strukturen dienen. Neben Inputs im Plenum wird es Gelegenheiten des Austauschs in kleineren Runden mit Interessierten aus Wissenschaft, Wissenschaftsmanagement, Fördermittelgebern und wissenschaftsnahen Organisationen geben. Wir freuen uns, wenn Sie sich den Termin am 24.03.2020 jetzt schon vormerken. Eine Einladung und weitere Details zur Fachtagung erhalten Sie in den nächsten Wochen per E-Mail.

### Programmmentwurf

10:00	Begrüßung
10:30	Keynote: Institutionalisierung von Transdisziplinarität aus internationaler Perspektive
11:15	Moderiertes Gespräch zwischen Hochschulleitungen zu ihren Erfahrungen mit Institutionalisierung von Transdisziplinarität
12:15	Mittagspause
13:00	AGs
15:30	Marktplatz, Möglichkeit zur Projektpräsentation
16:30	Interaktive Podiumsdiskussion zum Thema Förderung und Fördermittelgeber für transdisziplinäre Projekte
17:30	Abschlussrunde

## Geplante Arbeitsgruppen:

### **1. Institutionalisierung durch Universitätsleitung und Wissenschaftsmanagement**

Hochschulleitungen und Wissenschaftsmanagement spielen eine zentrale Rolle bei der Institutionalisierung von Transdisziplinarität. Top-down Strategien können Institutionalisierungsschritte ermöglichen und Sichtbarkeit für transdisziplinäres Arbeiten fördern. „Ownership“ durch die Leitungsebene erhöht die Reputation transdisziplinärer Arbeit sowie die öffentliche Wahrnehmung. Das Wissenschaftsmanagement kann bei Implementations- und Integrationsprozessen unterstützen und internes Wissensmanagement aktiv befördern. Ziel ist es, die Besonderheiten von transdisziplinärem Arbeiten systematisch in den bestehenden institutionellen Strukturen und Verfahren, wie Promotionsprogrammen, interne Forschungsförderung, Ausschreibung von Professuren etc. zu berücksichtigen. Fragen für die AG sind: Was sind die Voraussetzungen für eine solche Strategie? Welche Erfahrungen gibt es mit top-down Strategien? Welche Chancen hat ein solcher Ansatz – und was ist daran kritisch zu sehen?

### **2. Aufgreifen von gesellschaftlichen Fragen an den Universitäten**

Die Rolle der Wissenschaft befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Demokratische Gesellschaften fordern neue Modelle der Wissensproduktion – dazu zählen zunehmend kooperative Ansätze im Kontext transdisziplinären Forschens. Transfer und Third Mission werden in den Hochschulen zur wichtigen Regelaufgabe und es gibt immer mehr Ansätze der Öffnung in die Gesellschaft. Wir wollen diskutieren, welche Transfereinrichtungen und Transferverständnisse das Aufgreifen von gesellschaftlichen Fragen befördern und welche Methoden und Instrumente es für das Forschen mit der Gesellschaft gibt. Dabei wollen wir im Workshop vor allem die Expertise der Teilnehmer\*innen fruchtbar machen.

### **3. Institutionalisierung von Transdisziplinarität in der Forschung**

In dieser Arbeitsgruppe findet ein Austausch darüber statt, wie transdisziplinäre Forschung an Universitäten institutionell unterstützt werden kann. Da sie (an den meisten Universitäten) weiterhin quer zu den vorherrschenden disziplinären Strukturen und der Organisation in Fakultäten stattfindet und die Anreizstrukturen wenig ausgeprägt sind (z.B. Professuren, wissenschaftlicher Status), erscheint eine derartige Unterstützung dringend notwendig. Hierzu kann das Angebot entsprechender Weiterbildungen/Summer Schools zu Methoden transdisziplinärer Forschung mit dem Ziel der Qualitätssicherung ebenso gehören wie die Organisation eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs zwischen Wissenschaftler\*innen, die TD-Forschung betreiben. Die Antragstellung von inter- und transdisziplinären Forschungsgruppen kann gezielt angeregt, moderiert und unterstützt werden. Weiterhin kann der Stellenwert von TD-Forschung durch entsprechende Anerkennung der transdisziplinär Forschenden (z.B. Berichterstattung, Vergabe von Preisen, Präsentation in Form von Ausstellungen) gestärkt werden.

### **4. Institutionalisierung von Transdisziplinarität in der Lehre**

Die Förderung von Expertise in grenzüberschreitendem Arbeiten zählt zu den vorrangigen Aufgaben von Universitäten angesichts der sich wandelnden Verhältnisse zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Um künftige Generationen von Akademiker\_innen auf transdisziplinäres Arbeiten vorzubereiten, besteht dringender Handlungsbedarf in der Adaptation der universitären Lehre. Dazu zählen die Neuausrichtung von Studiengängen, in denen Studierenden die Reflexion der Rolle von Wissenschaft

in der Gesellschaft ermöglicht und theoretisches sowie methodisches Wissen für kooperatives Forschen vermittelt wird. Um von einem Fach- und Orientierungswissen auch zu einem Orientierungskönnen zu gelangen, kommt dem Schaffen von Räumen des Experimentierens mit transdisziplinärer Forschung eine besondere Bedeutung zu. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmer\_innen werden in dieser Arbeitsgruppe Strategien zur Implementierung von Disziplinen-überschreitenden und transdisziplinären Lernräumen zusammengeführt.

## **5. Unterstützung der Institutionalisierung von Transdisziplinarität durch Fördermittelgeber**

In den letzten Jahren haben Fördermittelgeber wie das BMBF, verschiedene Landesministerien und Stiftungen wichtige Impulse gesetzt, um Transdisziplinarität in Forschung und Lehre zu fördern. Überwiegend erfolgt dies in Form projektförmiger Förderung für entsprechende, auch experimentelle, Forschungsprogramme (z.B. zu Reallaboren, Fortschrittskollegs, Citizen Science etc.), Nachwuchsgruppen, befristete Juniorprofessuren und Graduiertenkollegs. In der Arbeitsgruppe erfolgt ein Austausch über die Motivation verschiedener Fördermittelgeber, diesen Forschungstyp zu stärken und Einschätzungen, inwieweit sie damit zur Institutionalisierung an Universitäten beitragen können. Ebenso sollen die weiteren Perspektiven für wirksame Förderformate diskutiert werden. Eingebettet werden soll der Austausch in die grundsätzlichere Frage, inwieweit Organisationsstrukturen durch externe Anreize verändert werden können.

### **Ansprechpartnerinnen:**

Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend, Erste Vizepräsidentin für Forschung, Berufungsstrategie und Transfer TU Berlin; [vp-fb@tu-berlin.de](mailto:vp-fb@tu-berlin.de)

Dr. Audrey Podann, strategisches Projekt Transdisziplinarität TU Berlin; [audrey.podann@tu-berlin.de](mailto:audrey.podann@tu-berlin.de)

Prof. Dr. Dr. Martina Schäfer, wissenschaftliche Geschäftsführerin Tentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) TU Berlin; [schaefer@ztg.tu-berlin.de](mailto:schaefer@ztg.tu-berlin.de)